

Flächenplanung 2.0

Neue Bürokonzepte auf der Überholspur



© Foto:iStock

Die Bürokosten sind in deutschen Unternehmen nach den Personalkosten der zweitgrößte Kostenblock. Kein Wunder, denn hierzulande können sich Angestellte auf besonders vielen Quadratmetern ausbreiten. In den meisten europäischen Staaten müssen sich Bürobeschäftigte pro Kopf mit weit weniger Fläche zufriedengeben. So stehen in London jedem Mitarbeiter im Schnitt gerade einmal rund 11 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung. In Deutschland liegt die Durchschnittsgröße bei fast 20 Quadratmetern, in den sechs größten Städten Deutschlands sogar bei 26 Quadratmetern. Es geht zwar um den Wohlfühlfaktor und um eine Art Zweitwohnung, doch ist so viel Platz überhaupt nötig? Kann nicht auch auf weniger Fläche effektiv gearbeitet werden?

Die aktuelle Bereitschaft, flexiblere Arbeitsplatzkonzepte einzuführen, ist derzeit im ganzen Land größer denn je. Seit einigen Jahren orientiert sich die Büroflächenplanung zunehmend an dem Ziel, flexiblere und kollaborative Bürostrukturen zu schaffen. Bei vielen Konzernen in aller Welt gehören neue Formen der Zusammenarbeit mittlerweile zum Alltag. So gibt es zum Beispiel bei Firmen wie Google, SAP oder Siemens anpassungsfähige Besprechungsbereiche, so dass heute hier und morgen da ein Meeting gehalten werden kann. Um erfolgreich zu sein, benötigen genau solche Unternehmen offene und wettbewerbsfähige Verwaltungsgebäude, um Talente zusammenzuführen. Der einzelne Mitarbeiter und seine Tätigkeiten stehen dabei im Fokus – mit der Orientierung an seinen Arbeitsprozessen und nicht an hierarchischen Strukturen.

CompendiumPlus
Institut für Weiterbildung
Kurt-Schumacher-Damm 16
49078 Osnabrück

Tel. +49 541 40659726
Fax +49 541 40659733

kontakt@CompendiumPlus.de
www.CompendiumPlus.de

Ansprechpartner:
Martin Lögnering
Gerald Deutmeyer

Text: Christin Kröger

Immer beliebter wird auch das "Mobile Working", "Desk-Sharing" oder das sogenannte CYOW "Choose your own workplace": Schreibtisch und Arbeitsplatz werden geteilt. Auf diese Weise hat man die Möglichkeit mit Kollegen zusammen zu sitzen, mit denen man aktuell an einem Projekt gemeinsam arbeitet. Aber auch wenn man eher wenig in Teams arbeitet, können gerade Menschen mit denen man seltener Kontakt hat einem wertvolle und neue Impulse geben. Damit das Prinzip der freien Arbeitsplatzwahl funktioniert, müssen alle Mitarbeiter zum Feierabend ihren Schreibtisch räumen. Die Arbeit sollte schon weitestgehend digitalisiert sein, d. h. dass ein Großteil der für die tägliche Arbeit benötigten Daten- und Informationsbestände in digitaler Form vorliegen. Werden Notebooks für die Arbeit genutzt, sollte man dieses über eine Docking-Station an externe Monitore anschließen und über eine externe Tastatur und Maus nutzen können. Privater Büronippes und Unterlagen schließen Mitarbeiter in ein Fach, das gleichzeitig als persönlicher Briefkasten dient. Das Ganze klingt jung und hip, so wie es in den USA schon länger praktiziert wird. Vor allem soll es Kosten sparen, da leer stehende Schreibtische und Flächen minimiert und sinnvoll genutzt werden.

Aber Achtung: Es genügt nicht, wenn sich die Chefetage über eine neue Bürostruktur einig geworden ist. Ohne die Einverständnis vom Betriebsrat können die bisherigen Konzepte nicht einfach verworfen werden. Fühlt sich der Betriebsrat gar nicht oder nur unzureichend eingebunden, kann Widerstand vorprogrammiert sein. Wer Büroflächen verdichten oder umbauen möchte, sollte den Prozess von der ersten Überlegung an offen kommunizieren und um Vertrauen werben, damit Mitarbeiter die neuen Bürokonzepte unterstützen. Um Akzeptanz für das neue Konzept zu schaffen, sollten Unternehmen daher auf Transparenz, Information und Kooperation setzen.

Möchten Sie mehr zu diesem wichtigen Thema erfahren? Dann melden Sie sich zu unserem Seminar "**Workplace-Development – Ein dynamisches und zukunftsorientiertes Büroraum- und Gebäudekonzept**" an. Erfahren Sie hier innerhalb eines Tages anhand einer speziellen Workplace-Development-Methode, wie offene und kommunikative Arbeitswelten einfach, nachhaltig und damit zukunftsorientiert eingeführt werden können und gleichzeitig eine hohe Akzeptanz bei Mitarbeitern finden. Anhand von Vorträgen, Präsentationen und Praxisbeispielen wird Ihnen die Workplace-Development-Methode vermittelt. Unter genauer Anleitung zeichnet sich das Seminar durch eine hohe Interaktivität und Praxisbezug aus aus.

CompendiumPlus
Institut für Weiterbildung
Kurt-Schumacher-Damm 16
49078 Osnabrück

Tel. +49 541 40659726
Fax +49 541 40659733

kontakt@CompendiumPlus.de
www.CompendiumPlus.de

Ansprechpartner:
Martin Lögering
Gerald Deutmeyer

Text: Christin Kröger